

vom jäger zum gejagten

der „unternehmensberater“ kommt ins schwitzen

Es war 11.10 Uhr, als die Besucher der ersten Vollversammlung zum Auftakt des Freiburger Frühlings den Werdering und Rotteckring blockierten, um ihren kreativen Energien mit Kreide auf dem harten Asphalt Ausdruck zu verleihen.

Ziel der Veranstaltung war der Fahnenbergplatz ... Einmal angekommen wurde kurzerhand die Kreuzung Friedrichstraße/Werthmannstraße besetzt. Weil man die symbolträchtige Gunst der Stunde erkannte, stürmten ca. 500 aufgebrachte StudentInnen das Rektorat und verlangten lautstark nach dem Rektor Jäger.

Dieser musste sich dann auch knappe zwei Stunden lang unangenehmen Fragen der StudentInnen stellen. Bei dieser Debatte offenbarte der „Unternehmensberater der Uni Freiburg“ (O-Ton Jäger) teilweise ungeschönt die wahren Absichten, die hinter den Studiengebühren stecken. Der Rektor flehte die versammelte Studentenschaft an, ihm einen Vertrauensvorschuss zu gewähren. Er persönlich wolle dafür garantieren, dass die Studiengebühren der Uni Freiburg zu Gute kommen werden. Wie genau das gehen soll, diese Antwort blieb er schuldig. Auch beim Thema Sozialverträglichkeit von Studiengebühren hatte er keine Lösung parat. Aber da der Anteil der Studierenden aus sozial schwächeren Umfeldern sowieso schon sehr gering sei, stellt dies für Herrn Rektor Jäger kein Hindernis für das Einführen von Studiengebühren dar.

Auch lehnte er es ab, eine öffentliche

Erklärung zu unterschreiben, in der er sich mit den Forderungen der StudentInnen der Universität Freiburg solidarisiert (s. Seite 2).

Im weiteren Verlauf des Nachmittags blieb das Rektorat durchgehen mit 50 bis 100 Leuten besetzt. Einige Aktionen, die für den Tag geplant waren, wurden kurzerhand an den Fahnenbergplatz verlegt, wobei sich auch der Prorektor Prof. Dr. Karl-Reinhard Volz einem der Arbeitskreise in einer mehrstündigen Diskussion zur Verfügung stellte.

Es war im Vergleich zu der hitzigen Debatte am Vormittag eine sachlichere Atmosphäre. Volz konnte nicht leugnen, dass Studiengebühren sozial unverträglich sind, hielt aber trotzdem an ihnen fest. Volz selbst bezeichnete diesen Standpunkt als paradox.

Als dann am Abend die verbliebenen StudentInnen unter Drohung polizeilicher Räumung aufgefordert wurden, das Rektorat zu verlassen, wurde aber mit großer Mehrheit beschlossen, die Besetzung des Rektorats auf unbestimmte Zeit aufrechtzuerhalten.

Alles in allem war es eine erfolgreiche, aber auch friedliche Protestaktion der StudentInnen der Universität Freiburg, die nicht nur heute „Rambazamba“ gemacht hat, sondern auch für die kommenden zwei Tage zusätzlich motivieren und Kräfte freisetzen wird.

[Dieser Artikel stellt lediglich ein Gedankenprotokoll des gestrigen Tages dar. Die Urheber erheben deshalb keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Genauigkeit.]

rektorat-squad

Am Ende der Vollversammlung ca. um elf Uhr stürmten ca. tausend StudentInnen den Rotteckring, um in einer großangelegten „Montagsmalaktion“ die Straße von UB bis Rektorat mit Kreide zu verschönern. Daraus entwickelte sich eine Spontandemo zum Rektoratsgebäude, welches von sieben PolizistInnen beschützt wurde. Der wütenden Masse aus etwa vierhundert StudentInnen hielt die Staatsgewalt jedoch nur ein paar Minuten stand.

Die bunte Menge gewaltbereiter Autonomer besetzte friedlich die Aula, Gänge und das Vordach des Rektorats. Vier PolizistInnen schützten vorbildlich Herrn Rektor Jäger, der allerdings nur aufgrund eines Vertrauensvorschlusses der Studierenden ungehindert und körperlich unversehrt seine Argumente vorbringen konnte. Erstaunen rief seine rhetorische und inhaltliche Erbärmlichkeit seiner Argumentation hervor. Den Kennern der „Szenerie“ war diese Schwäche jedoch bereits aus Funk und Fernsehen bekannt. So wird das jedenfalls nichts mit dem „Elite-Rektor“!!! Auf Grund der Mittagshitze – und der erbärmlichen Rhetorik Jägers – löste sich die Menge zögerlich auf. Zurück blieben ein paar Verblendete, die noch immer an die diskursive Umwertung der kapitalistischen Werte glaub(t)en.

Bei einer Tasse kühlen Apfelsaftes beschloß das fünfzigköpfige Plenum die gerade liebgewonnenen Hallen nicht mehr kampfflos (aber ohne Gewalt) preiszugeben. Um 23 Uhr befand sich das Rektorat noch in der Hand des revolutionären Mobs, der sich auf eine lange Nacht einrichtete.

[Ausdrücklicher Hinweis d. Red.: Dieser Text ist rein satirischer Natur!]

wir fordern:

Eine gerechte Uni.

Der Zugang zur Hochschulbildung muss gänzlich unabhängig von der sozialen Herkunft der Studierenden sein. Benachteiligte Schichten bedürfen daher einer besonderen Förderung – auf jeder Ebene des Bildungssystems.

Auch die Gleichberechtigung von Frauen ist unerlässlich. Sie muss sich in der Besetzung und Besoldung der Lehrstühle widerspiegeln.

Eine demokratische Uni.

Das Mitspracherecht der Studierenden muss in Form einer Verfassten Studierendenschaft zum Ausdruck kommen. Diese muss an der Rektorenwahl und

allen anderen richtungsweisenden Entscheidungen mit einbezogen werden.

Unter keinen Umständen darf ein durch externe Wirtschaftsunternehmen besetzter Aufsichtsrat den Inhalt der Lehre und die Verteilung von Mitteln diktieren.

Eine staatliche Finanzierung.

Der Bildungsetat des Bundes muss ausgebaut werden. Eine Finanzierung durch Unternehmen in Form von Sponsoring und Marketing lehnen wir strikt ab. Der Einfluss der Konzerne ist sowieso schon zu groß. Ein Ausbau dieses Einflusses würde alle Fächer, die als nicht wirtschaftlich betrachtet werden, in ihrer Existenz bedrohen.

Studiengebühren müssen verhindert werden, da selbst ein relativ geringer Beitrag eine abschreckende Wirkung gerade für ohnehin benachteiligte gesellschaftliche Gruppen hätte und somit die soziale Selektion fördern würde.

Wir fordern sozial verantwortliches Handeln! Wir fordern die Ablehnung von Studiengebühren!

Wie Sie selbst sagten (02. Mai 2005, 21:03) befinden wir uns im Dissens, also fordern wir Ihren Rücktritt!

DIE BESETZERINNEN

[Die BesetzerInnen harren im Rektorat aus, damit Rektor Jäger diese Forderungen auch in den nächsten Tagen nicht so leicht vergißt.]



... und der zukunfft zugewandt ...

was der rektor lieber nicht unterzeichnen wollte

Solidaritätserklärung des Freiburger Universitätsrektors

Ich unterstütze den Kampf der Studierenden für einen höheren Stellenwert der Bildung in unserer Gesellschaft.

Studieren darf nicht abhängen von der sozialen herkunft der Studierenden, niemand darf aufgrund ihrer oder seiner sozialen herkunft von der universität ausgeschlossen werden.

Ich unterstütze die Initiative der Studierenden für eine steuerfinanzierte Hochschule und eine Erhöhung der staatlichen Universitätsfinanzierung. Die Universitäten brauchen eine bessere Lehre. Sie brauchen mehr finanzielle Ressourcen, um neue Dozentenstellen schaffen und die Qualität von Lehre und Forschung verbessern zu können.

GEZ. PROF. DR. DR. H.C. MULT. WOLFGANG
JÄGER
REKTOR DER ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT
FREIBURG I.BRS.G.

[Diese Erklärung wurde unserem seit langen Jahren vertrauten Rektor Jäger während der Rektoratsbesetzung zur Unterzeichnung vorgelegt. Leider enttäuschte er unseren Vertrauensvorschuß.]

du bist dran!

Dabei sein ist bekanntlich alles und die Protesttage geben jedem – ja auch dir! – die Chance, endlich einmal die Bücher liegen zu lassen und auf der Straße einen Beitrag gegen Beiträge zu leisten. Also raus aus dem Wohnheim und der Lethargie, verlege dein Treffen mit der Referatsgruppe, und zeig Einsatz! Die Sportler machen vor, wie's geht und die äußeren Faktoren sind dafür ideal: es ist nicht mehr so heiß wie am Wochenende (20°C), das Geläuf hart (Asphalt) und die Zuschauer (Jäger, Frankenberg) aufmerksam.

Nach dem Auftakt gestern früh vor dem KG II geht es heute und in den folgenden Tagen in die nächsten Runden, und zwar mit diesen Programmpunkten, zu denen voraussichtlich weitere hinzukommen werden (aktuelle Anschläge vorm KG III-Protestcafé):

Dienstag, 3. Mai

- die vorderen Zahlen sind Uhrzeiten!
- 10-18: Protestcafé vorm KG III
- 10: Vollversammlung und Protestpläne
- 11: Sportuni-Demo ab Littenweiler
- 12: Streichelzoo am Bertoldbrunnen
- 12: Protestgrillen mit speaker's corner feat. Protestcafé vorm KG IV
- 13.30: Ankunft der SportlerInnen-Demo gegenüber der Mensa
- 13.30: Luftballonsteigenlassen
- 14: Workshops „Studiengebührenargumente“ (HS 1227) sowie „Gehirne basteln“ (Camp)
- 14: „Der Bildungsauftrag“ (Mensa)
- 14: Vortrag „Geschlechtergerechte Hochschule“ (HS 2004)
- 15: Protestshirts malen im Camp
- 16: Workshop „Wunschuni bauen“ (Treffpunkt Protestcafé KG III)
- 16: Protest-Latinum-Kurs (ebenda)
- 16: Vorlesungsmarathon (HS 2004)
- 17: Protesttranspis malen im Camp
- 19: Topf schlagen
- 19: Diskussion mit Prorektor Volz zu Bachelor/Master (HS 2004)
- 20: Workshop „Neoliberaler Umbau“ (HS 1132)
- 21: Protestparty (MensaBar)

Mittwoch, 4. Mai

- ab 10: weitere Tagesaktionen
- 18: Abschluss-Vollversammlung
- 20.30: Konzerte (Mensabar)

Falls du nicht von der Richtigkeit einer Einführung von Studiengebühren überzeugt bist und (wahrscheinlich ab WS 2007/08) ungerne zahlen möchtest, gibt es für dich keine Ausrede, den Veranstaltungen fern zu bleiben.

Dabei spielt es keine Rolle, für welches Fach du dich eingeschrieben hast. Sollte es zu den Gebühren kommen, werden nicht nur Psychologen feststellen, welche Verbindungen es zwischen Freud und Leid gibt. Wer Geschichte studiert, weiß, dass 1848-1968-2005 keine Handynummer in den USA ist. Jeder Euro, der nicht für Gebühren aufgewendet werden muss, steht Studierenden der Wirtschaft zum Ausgeben in selbiger (z.B. Feierling) zur Verfügung. Der Philosoph kennt Marx' 11. These über Feuerbach, dem Soziologen ist klar, dass es mit, oder auch trotz, Gebühren keine Gesellschaft nach den Vorstellungen August Comtes geben

nicht genug Substanz vorhanden ist. Dem schließen sich die Mediziner an, die von der Überlegenheit der Schulmedizin überzeugt sind und wissen, dass Protest in homöopathischen Dosen kaum Erfolg verspricht.

Bei gut 22000 Studierenden an der Uni Freiburg ist ausreichend Masse vorhanden, um eine eindrucksvolle Bewegung auf die Strasse zu bringen und nur so wird den verantwortlichen Politikern klar werden, dass die Einführung von Studiengebühren mehr als grober Unfug ist. Der Freiburger Frühling gibt dir die Möglichkeit, deinem Unmut Ausdruck zu verleihen. Sei dabei!

HANNES HANSEN-MAGNUSSON

[Unser Neuredakteur Hannes studiert Geschichte und Deutsch und kann seine Bildung in wunderschöne Wortspiele packen.]



da ist noch platz auf dieser wiese!

wird. Währenddessen läuft dem Deutschstudi ein wohliger Schauer über den Rücken, wenn er sich an Brechts Zeilen erinnert: In Erwägung, daß wir hungrig bleiben / wenn wir dulden, dass Ihr uns besteht / wollen wir mal feststell'n, dass nur Fensterscheiben / uns vom guten Brote trennen, das uns fehlt. Ein warnendes Beispiel ist den Theologen bekannt aus dem Buch Daniel, welches schildert, was passiert, wenn man gezählt wird und

flankenschutz

Nachdem der morgendliche Stuhlkreis getagt hat (das ist ein Witz, wir entsprechen nämlich gar nicht all euren Vorurteilen...), haben wir um 7.30 Uhr direkt am Haupteingang unseren Infostand mit einem „schon GEZahlt?“-Drehkreuz aufgebaut. Neben den Flyern verkauften wir die „BILDUNG“-T-Shirts und Buttons. Gleichzeitig gingen wir in die Vorlesungen und forderten mit großem Erfolg die Studierenden auf, sich an den Protesttagen an der UNI und PH zu beteiligen.

Unsere Professoren reagierten konstruktiv und ließen ihre Vorlesungen spontan ausfallen. So herrschte spätestens um 12 Uhr an der KFH die gähnende Leere. Besonders erfreulich war die Reaktion unseres Prorektors, der uns motivierte, unseren Anliegen Ausdruck zu verleihen. (Die KFH-Leitung ist absolut gegen Studiengebühren!) Ein anderer Prof meinte, er hätte schon wilde Zeiten an der KFH mitbekommen und er freue sich, dass mal wieder was los ist!

Namentlich erwähnen möchte ich noch Frau Professorin Megnet, die uns sogar noch logistisch unterstützte! Da wir unser nettes Café Bohne (Herzliche Einladung an alle, die es noch nicht kennen!) für die Woche spontan zugemacht haben, mussten 120 Liter Frischmilch und 100 bereits belegte Weckle zur Uni und PH transportiert werden. Besagte Professorin fuhr mich mit den 10 Milcheimern und 100 Weckle auf meinem Schoß zur Uni. Wir kamen schließlich gut an (ich glaube, wäre ein Milcheimer umgekippt in ihrem Auto, dann wäre ich jetzt exmatrikuliert!) und konnten die Weckle und die Milch zur Aufbesserung der Streikkasse an die Uni und PH spenden!

Auf dem Campus und im Rektorat konnte ich dann einige KFHler wiederentdecken! Somit war unsere Mobilisierung effektiv. Bei der Diskussionsrunde mit dem Prorektor haben die KFHler beispielsweise aktiv mitgeredet (Haha! Ja, ja, ich weiß, reden, dass können wir ja

eurer Meinung nach sehr gut...) und die Stellung gehalten!

Also nehmt uns mal ernster! Denn mit Stuhlkreisen, stricken, beten, Wollpullis und „Laß uns mal drüber reden“ haben wir eigentlich gar nicht soviel zu tun ... eigentlich gar nichts.

Morgen werden wir wieder den Infotisch machen. Ich bin mir jedoch sicher, dass an der KFH gar nichts mehr los sein wird. Für diese Woche ist die KFH lahm gelegt! Danke an alle Beteiligten und Helfer!

Auf erfolgreiche und vor allem produktive Tage!

carpe diem

THORE THIELE

[Thore ist unser Link zum UStA der KFH und zu schier unerschöpflichen Milchquellen.]

freiburger sommer

Der 1. Mai ist in Deutschland traditionell der Tag der Arbeit. In diesem Jahr hatte dieser Tag, angesichts des Nachkriegsrekordes von über 5 Millionen Arbeitslosen, eine besondere Brisanz. Auch in Freiburg hatte der DGB eine große Demonstration angekündigt. So weit, so gewohnt. Neu war dieses Jahr, dass auch alle Freiburger Hochschulen ihre Studierenden zur Teilnahme an der Veranstaltung aufgefordert hatte. Die Großdemo am Tag der Arbeit sollte den Auftakt zum „Freiburger Frühling“ bilden.

Beginnen sollte die Demo um 11 Uhr am Sonntagvormittag. Bedenkt man, dass die Nacht auf den 1. Mai für viele Studenten als Anlass zu ausgedehntem Alkoholkonsum dient, war dieser Zeitpunkt sicher nicht ohne Risiko gewählt. Trotzdem hatte sich eine ordentliche Anzahl von ihnen aus dem Bett zur Demo gezwungen. Eine Gruppe Politikstudenten beispielsweise hatte sich deshalb mit einem Vorrat an Bierflaschen ausgerüstet, offensichtlich um

den Alkoholpegel der vergangenen Nacht stabil zu halten und den unvermeidlichen Kater hinter die Demo hinauszuzögern. Ein Übriges tat die ausgiebig strahlende und scheinende Sonne, die für Temperaturen weit über 20 Grad, brummende Köpfe und brutzelnde Haut sorgte und somit eher den Freiburger Sommer einläutete.

Ein Sonderlob gebührt den zahlreich erschienenen Studierenden von PH, FH, KFH, EFH und Musikhochschule. Diese beteiligten sich lautstark und aktiv am Demonstrationzug, der sich durch die Innenstadt zu einer Kundgebung auf die Stühlingerwiese bewegte. Dort hatten der DGB und die anderen beteiligten Parteien, Organisationen und Gruppen Bierstände, Imbissbuden und eine Musikbühne aufgebaut. Nach einem Grußwort von Joachim Ruth vom DGB sprach u-asta-Vorstand Daniele Frija zur Menge, am lautstärksten applaudierten hier wieder die PHler. Daniele stellte die geplante Erhebung von Stu-

diengebühren in den Kontext von allgemeinem Sozialabbau und betonte, dass Studierende und andere soziale Gruppen zusammen arbeiten müssten, um Druck auf die Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik auszuüben.

JONATHAN DINKEL

[Das Pressereferat war am Bierstand fleißig.]

impresum

u-asta-info #733, 31. jg.
3.05.2004
4 Seiten, 2. auflage: 500 Stück

redaktion und layout: hermann j. schmeh, jonathan dinkel, hannes hansen-magnusson
v.i.s.d.p.: hermann j. schmeh, c/o asta, belfortstraße 24, 79085 Freiburg (presse@u-asta.de)